

Sieg errungen hätten, wenn nicht die Hilfe und Ermutigung derer mitgewirkt hätte, die in den früheren Kämpfen gefallen waren. So hat auch auf Bitten des heiligen Basilius hin die selige Jungfrau den Mercurius wieder erweckt, einen tapferen Ritter, der von Julian dem Abtrünnigen als Märtyrer umgebracht worden war, um nun eben diesen Julian zu töten, was er auch tat; so wurden die Wackeren, die von den Sarazenen getötet waren, wieder auferweckt, um an jenen die verdiente Strafe zu vollziehen. Daher hat man sie deutlich gesehen, wie sie mit den Kämpfenden zusammen ins Gefecht gingen und die Ungläubigen niedermachten und nun zusammen mit den Lebenden in der Prozession die heiligen Stätten besuchten und Seite an Seite mit denen einhergingen, die sie bei Lebzeiten zu Gefährten gehabt hatten. Daran ließ sich klar und deutlich erkennen, daß sie, auch wenn sie aus dem leiblichen Leben abgeschieden waren, doch gewiß zur ewigen Seligkeit berufen und nicht um das Ziel ihrer Sehnsucht gebracht waren, sondern das, was sie mit frommem Eifer erstrebt hatten, zu ihrer Vollendung erreicht haben. Nachdem die Prozession beendet war, reinigten sie die Stadt und den Tempel, indem sie die Leichname der Verdammten vor die Mauern hinaus warfen und das verderbte Blut abwuschen; alsdann errichteten sie überall in der Stadt Küchen und setzten Verwalter für die Lebensmittel ein, und so vergingen acht Tage.

0587

0585

0591

0581

0596

0576

0636

Von diesem herrlichen Sieg handeln viele Geschichten, die in der Art von Heldenliedern von sprachbegabten und wortgewaltigen Rednern verfaßt worden sind, von Italienern, Griechen, auch Galliern, die ihn ihren eigenen Völkern zuschreiben. Weil aber von ihnen die Deutschen überhaupt nicht erwähnt werden, mit deren Kerntruppe doch Gottfried dies alles vollbracht hat, sagt nun Aeneas Silvius, der ruhmgekrönte Dichter, in einer Rede an die deutschen Fürsten und schwäbischen Adligen, die er in Frankfurt angesichts des Ansturms der Türken verfaßt hatte: "Ich weiß", sagt er, "daß Gottfried, der ja Herzog von Lothringen gewesen ist, nur mit Deutschen von jenseits des Rheins und Schwaben und einigen Galliern und wenigen Italienern zu Land und zu Meer Königreiche durchzogen und das Grab des Herrn vom Joch der Sarazenen befreit hat".

0536

0686

0486

1086

0086

Verzeichnis der lateinischen Könige von Jerusalem und der Thronfolge der jerusalemischen Regenten zur Zeit der Christen.

So hatten also die abendländischen Christen im Jahr 1099 nach der Menschwerdung des Herrn am 15. Juli die heilige Stadt Jerusalem erobert und sie den Händen und der Gewalt der Heiden entrissen und den wahren Erben zum Besitz übergeben, den Söhnen des Königreichs, den aus dem Quell der Taufe Wiedergeborenen, den Verehrern Christi, denen sie bereits fremd geworden war, <II, 268> weil sie ungefähr vierhundertsechzig oder vierhundertvierzig Jahre lang in den Händen der Heiden war.

Ende

Anfang

Am achten Tag der Befreiung der Stadt Jerusalem versammelten sich die siegreichen Fürsten, um einen aus ihrer Mitte zu erwählen, der ihr Oberhaupt in diesem Gebiet würde und in königlicher Gerechtigkeit für die erworbene Provinz Sorge. Und nachdem sie um des Heiligen Geistes gnädigen Beistand gebetet hatten, wählten sie in gegenseitiger Übereinstimmung den oft genannten Herrn Gottfried, Herzog von Lothringen, einmütig zum König, und er wurde von Rittern auf den Schultern zur königlichen Residenz getragen und zum König von Jerusalem ausgerufen, aber er regierte nur ein Jahr lang.